

Liebe Leser*innen,

wir melden uns heute mit einer neuen Ausgabe unseres Newsletters bei Ihnen.



Mit dem Newsletter möchte ich auch unsere neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des Gesundheitsbeirats, Dr. Sara Schulz, begrüßen. Die Geschäftsstelle ist mit Dr. Göttler und Dr. Schulz nun voll besetzt.



In dieser Ausgabe finden Sie Informationen zur Veranstaltung „Gesundheit im Gespräch“, Neuigkeiten der Institutionen, die an verschiedenen Stellen im Gesundheitsbeirat mitwirken, und Veranstaltungshinweise.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Newsletters und bis zur nächsten Ausgabe im September eine gute Zeit und schöne Sommermonate.

*Mit den besten Grüßen
Beatrix Zurek
Vorsitzende Gesundheitsbeirat*

P.S.: Gefällt Ihnen unser Newsletter? Vermissen Sie etwas? Senden Sie Ihr Feedback gerne an die [Geschäftsstelle des Gesundheitsbeirats](#). Wir freuen uns über Ihre Nachricht.

Inhaltsverzeichnis

Gesundheitsthemen

- [Gesundheit im Gespräch: One Health in München – Eine gesunde Stadt für Kinder und Jugendliche](#)
- [Fortbildungen zu Inklusion und Menschen mit Behinderungen](#)
- [Ergebnisse der Studie „Sichtbar“ zu Lebenslagen von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen](#)
- [Gesund zur Schule mit dem „Bus mit Füßen“](#)
- [Ambulante Erziehungshilfen – Das Therapienetz Essstörung erweitert sein Leistungsspektrum](#)
- [Mit voller Kraft für die Hausärzt*innen von morgen](#)
- [Neubau der Frauen- und Kinderklinik ist als erstes Großbauprojekt der München Klinik fertig](#)
- [PasSt – Stärkung des psychischen Wohlbefindens in Ramersdorf](#)
- [Präventives gruppentherapeutisches Versorgungsangebot für Kinder und Jugendliche](#)
- [Stadt und Landkreis München bundesweit mit den niedrigsten Fehlzeiten](#)
- [Tagung „Versorgung psychisch beeinträchtigter Menschen während und nach der Haft“](#)
- [Veranstaltung zu Rassismus im Gesundheitswesen](#)

Veranstaltungshinweise

- [Condrobs Fachtag Jugendhilfe: „Aufwachsen im Krisenmodus – Anforderungen an Hilfenetzwerke für junge Menschen“](#)
- [Condrobs Fachtag: „Frauen* stärken – wie kann Selbstbestimmung gelingen?“](#)
- [Einladung zum Münchner Selbsthilfetag](#)
- [Gesundheit fängt beim Geschlecht an](#)
- [Gesundheit Lokal: Im eigenen Stadtviertel gesund und zufrieden leben – wie schaffen wir das gemeinsam?](#)
- [Unfiltered. Social Media und unser Körperbild.](#)

Gesundheitsthemen



Gesundheit im Gespräch: One Health in München – Eine gesunde Stadt für Kinder und Jugendliche

Am 8. Mai fand im Alten Rathaus die hybride Fachveranstaltung des Gesundheitsbeirats unter dem Titel „One Health in München – Eine gesunde Stadt für Kinder und Jugendliche“ statt. Die Veranstaltung aus der Reihe „Gesundheit im Gespräch“ wurde von Bürgermeisterin Verena Dietl und Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek eröffnet. Gemeinsam mit Impulsvortragenden aus der Wissenschaft wurde mit den 80 Teilnehmenden vor Ort engagiert diskutiert.

In ihrem Impulsvortrag gab Dr. Michaela Coenen (LMU) eine Einführung in das Konzept One Health in Verbindung mit Gesundheitsförderung und Prävention in der Stadt. Nach einer von Kindern angeleiteten aktiven Pause beleuchtete Professor Dr. Christian Schulz (KLUG e.V.) anschließend die psychischen und physischen Auswirkungen der sich verändernden Umweltbedingungen auf die Kinder- und Jugendgesundheit in der Stadt. Die anschließenden Diskussionen zeigten, dass es einer intensiven Zusammenarbeit verschiedenster Fachrichtungen bedarf, um den zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit zu begegnen.

Eine Nachschau zur Veranstaltung mit den Präsentationen und Statements der Vortragenden finden Sie auf der [Homepage des Gesundheitsbeirats](#). Für die technische Probleme der online Übertragung, möchten wir uns entschuldigen. Es ist uns sehr wichtig, die Online-Teilnahme für die kommenden Veranstaltungen zu verbessern.

Das Jahresthema des Gesundheitsbeirats, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, wird in der Gesundheitskonferenz am Mittwoch, 9. Oktober, aufgegriffen und im Rahmen von Vorträgen und Workshops intensiv beleuchtet. Die Gesundheitskonferenz findet im Kulturhaus Milbertshofen von 9:30 bis 14:30 Uhr statt und wird hybrid angeboten. Weitere Informationen zur Gesundheitskonferenz erhalten Sie voraussichtlich im Juli.



Landeshauptstadt
München
Gesundheitsreferat

Fortbildungen zu Inklusion und Menschen mit Behinderung

Die Fachstelle Inklusion und Gesundheit im Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München macht auf zwei neue Fortbildungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) bzw. der Bayerischen Landesärztekammer aufmerksam:

- Um den barrierearmen Zugang zur Praxis geht es in der neuen Fortbildung [„Barrieren erkennen und abbauen“](#) der KBV für Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen. Die Online-Fortbildung wird im Fortbildungsportal als E-Learning Modul angeboten und ist mit drei CME-Punkten zertifiziert. Die Teilnahme ist kostenfrei.

- Die Bayerische Landesärztekammer bietet nun auch ein umfassendes Seminar zum Thema [„Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“](#) an. Das Seminar besteht aus mehreren Modulen und ist mit 50 CME-Punkten zertifiziert.

Die Fachstelle Inklusion und Gesundheit berät Fachkräfte des Gesundheitswesens und der Behindertenarbeit zum Abbau von Barrieren im Gesundheitssystem und zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Gesundheitsleistungen.

Kontakt: fachstellen.gsr@muenchen.de, Telefon 089 233 37922

Ergebnisse der Studie „Sichtbar“ zu Lebenslagen von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Der Schwerpunkt der Studie „Sichtbar“ (aus dem Zweiten Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK) lag auf der Analyse von spezifischen Barrieren von/für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Der Einbezug von Menschen mit Behinderungen nach Art. 29 der UN-Behindertenrechtskonvention (Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben) wurde mit Hilfe der Methode einer partizipativen Gesundheitsberichterstattung sichergestellt. Die Inhalte wurden in einem Studienteam gemeinsam mit Expert*innen aus Erfahrung erarbeitet.

Im nun vorliegenden Gesundheitsbericht werden ambulante Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns zur Häufigkeit von psychischen Erkrankungen in München sowie die Ergebnisse zweier Befragungen präsentiert. Die Expert*innen aus Erfahrung sind teilweise mit eigenen Beiträgen vertreten.

Die Analysen und Handlungsempfehlungen können sowohl für stadtinterne als auch externe Fachstellen eine relevante Planungsgrundlage sein: „Daten für Taten“ im Sinne von „Health in All Policies“.

Die Ergebnisse stehen als Gesundheitsberichte zum Download bereit: <https://stadt.muenchen.de/infos/gesundheitsberichte.html>.





Gesund zur Schule mit dem „Bus mit Füßen“

Der Weg in die Schule ist vor allem für Erstklässler ein wichtiges Thema. Mit dem „Bus mit Füßen“ laufen die Kinder gemeinsam in abwechselnder Begleitung eines Elternteils zur Schule. Ein Bus besteht aus einer Gruppe von fünf bis acht Schüler*innen, die auf einer festgelegten Route unterwegs sind. Dabei sammelt ein Elternteil die einzelnen „Fahrgäste“ an ihren „Haltestellen“ ein und bringt sie sicher in die Schule. Sobald die Kinder selbstbewusst und sicher genug sind, um ihren Schulweg zurücklegen, können sie den Bus auch ohne elterliche Begleitung fortführen. Das Angebot ist ein kostenloser Service des Mobilitätsreferats der Stadt München und richtet sich an die Klassen 1 bis 4.

Zurzeit laufen die Anmeldungen für das Schuljahr 2024/25. Interessierte Eltern, bzw. Schulen und Initiativen, die den Schulweg zu Fuß fördern möchten, können sich hier anmelden:

<https://muenchenunterwegs.de/angebote/bus-mit-fuessen>.



Ambulante Erziehungshilfen – Das Therapienetz Essstörung erweitert sein Leistungsspektrum

In einer Zeit, in der psychische Gesundheit immer mehr in den Fokus rückt, bietet das Therapienetz Essstörung in Bayern individuelle Hilfe für Menschen mit Essstörungen und weiteren psychischen Begleiterkrankungen. Neu ist das Angebot der ambulanten Erziehungshilfen für Eltern mit Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren in München und Umgebung, die mit Essstörungen, Adipositas und

anderen psychischen Erkrankungen kämpfen. Ziel ist es, Familien zu unterstützen und die bestmögliche Entwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

Seit 15 Jahren leistet das Therapienetz einen wichtigen Beitrag zur Behandlung von Essstörungen und anderen psychischen Erkrankungen. Mit zwölf Beratungsstellen in ganz Bayern sowie Online- und telefonischer Beratung bietet das Netzwerk flächendeckende Versorgung und steht Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonal zur Seite. Intensivtherapeutische Wohngruppen für Jugendliche und junge Erwachsene sind ein bewährter Bestandteil des Angebots. Zusätzlich gibt es spezialisierte Wohngruppen für junge Menschen mit Essstörungen und Borderline bzw. Traumathematik. Ambulante Angebote wie eine qualitativ hochwertige Langzeitbetreuung, Einzelbetreutes Wohnen und Präventionsveranstaltungen runden das ganzheitliche Angebot ab. Mehr über die Angebote des Therapienetz Essstörung erfahren Sie unter <https://www.tness.de>.



Mit voller Kraft für die Hausärzt*innen von morgen

Landauf, landab fehlen Hausärzt*innen. Um Medizinstudierenden zu zeigen, wie vielfältig und erfüllend die hausärztliche Tätigkeit gerade auf dem Land sein kann und ihre Begeisterung für diesen wichtigen Beruf zu wecken, verschafft die Stiftung Bayerischer Hausärzteverband mit ihren Förderprogrammen seit nun 10 Jahren Medizinstudierenden die Möglichkeit, praktische Erfahrung in ländlich gelegenen Hausarztpraxen zu sammeln. Mit Erfolg: Einige der Geförderten haben inzwischen ihr Medizinstudium beendet und sind bereits hausärztlich tätig.



Neubau der Frauen- und Kinderklinik ist als erstes Großbauprojekt der München Klinik fertig

In 2017 war Baubeginn, jetzt ist der Neubau der Frauen- und Kinderklinik in Schwabing als erstes Großbauprojekt der München Klinik fertig. Auf sechs Ebenen mit einer Bruttofläche von 20.000 Quadratmetern, insgesamt 1033 Räumen, rund 150 Betten, sechs Kreißsälen und sechs Operationssälen (inklusive Sectio-OP für die Geburtshilfe) hat ab Mitte Mai die Patientenversorgung mit dem Schwerpunkt auf Frauen und Kinder begonnen. Am 8. Mai wurde der Neubau feierlich eröffnet.

Gesundheitsministerin Judith Gerlach und Oberbürgermeister Dieter Reiter gehörten zu den rund 150 geladenen Gästen und sprachen Grußworte. Gemeinsam mit Geschäftsführung und Klinikleitung feierten Vertreter*innen aus Medizin und Pflege sowie ehemalige Patient*innen der Kinderklinik den erfolgreichen Bauabschluss und sprachen gute Wünsche. Die Kinder des benachbarten Kindergartens, darunter viele Mitarbeiterkinder, enthüllten auf einer Bilderwand ihre Kunstwerke und damit ihre ganz eigenen Vorstellungen für das neue Krankenhaus.

Weitere Informationen und Bilder zum Neubau finden Sie auf der [Homepage der München Klinik](#).



PasSt – Stärkung des psychischen Wohlbefindens in Ramersdorf

Das Thema „psychische Gesundheit“ im Stadtbezirk Ramersdorf sichtbarer zu machen, ist eines der Ziele des Projekts „PasSt“, das vier Jahre von sieben Krankenkassen (AOK Bayern, BARMER, IKK classic, KKH Kaufmännische Krankenkasse, KNAPPSCHAFT, Mobil Krankenkasse und Techniker Krankenkasse) und dem Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München finanziert wird. Zusammen mit den Netzwerkpartner*innen wurde ein Logo entwickelt: Der Schildkrötenpanzer steht sinnbildlich für Stabilität und Resilienz sowie Rückzugsmöglichkeit einerseits, Herauswagen andererseits. Das Logo soll ein Erkennungszeichen für Einrichtungen in Ramersdorf sein, die gezielt etwas für das psychische Wohlbefinden anbieten.

Für den Netzerkausbau und die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur in Ramersdorf startete Ende April eine Vortrags-Reihe. Zur Frage: „Mit Jugendlichen über psychische Gesundheit reden – Wie geht denn das?!“ berichteten Mitarbeiterinnen der Mental Health Initiative und eine Schulpsychologin von ihren Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen. In der Reihe sind in diesem Jahr noch drei weitere Vorträge für Fachkräfte im Stadtteil geplant.

Das Projekt wurde kürzlich für den Deutschen Demografie Preis nominiert <https://deutscher-demografie-preis.de/>.

Präventives gruppentherapeutisches Versorgungsangebot für Kinder und Jugendliche

KRISENFEST ist ein präventives Versorgungsangebot für Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren, die psychisch belastet sind, aber noch keine manifeste Störung mit Krankheitswert entwickelt haben. Im Fokus des Angebots steht die Prävention der Entwicklung von behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankungen durch ein spezielles Angebot psychotherapeutischer Sitzungen, die in altershomogenen Kleingruppen mit drei bis maximal acht Teilnehmenden durchgeführt werden. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen dabei zu unterstützen, ihre Widerstandskraft gegen psychische Belastungen zu stärken und bestehende Belastungen abzubauen. Geleitet werden die Sitzungen durch Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen bzw. -psychiater*innen. Besonders an KRISENFEST ist, dass keine Patienten- und Diagnosedaten übermittelt werden.

Die Anmeldung für KRISENFEST erfolgt direkt bei den Gruppenleitungen. Ein Verzeichnis der aktuellen Gruppenangebote sowie weiterführende Informationen zu KRISENFEST finden Sie auf der [Themenseite „Psychotherapie“ der KVB-Website](#).



Stadt und Landkreis München bundesweit mit den niedrigsten Fehlzeiten

In keiner anderen Region Deutschlands waren die durchschnittlichen Fehlzeiten je Erwerbsperson – das sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslosengeld I-Empfänger*innen – im letzten Jahr so niedrig wie im Raum München. Das meldete die Techniker Krankenkasse (TK) unter Berufung auf Vorabdaten ihres Gesundheitsreports 2024. „Mit durchschnittlich 12,3 Krankheitstagen je Erwerbsperson in der Stadt und 12,4 Tagen im Landkreis lagen die Münchner Regionen fast vier Tage unter dem bayerischen und sieben Tage unter dem bundesweiten Schnitt“, sagt Christian Bredl, Leiter der TK im Freistaat.

Unter den besten zehn waren noch zwei weitere bayerische Regionen: Der Landkreis Starnberg auf Platz fünf und die Stadt Erlangen auf Platz neun mit im Schnitt 13,3 beziehungsweise 13,9 krankheitsbedingten Fehltagen je Erwerbsperson. Die Zahlen stammen aus den Vorabdaten des TK-Gesundheitsreports 2024. Grundlage dafür bilden die rund 5,7 Millionen, davon in Bayern über 814.000, bei der TK versicherten Erwerbspersonen (Berufstätige und ALG 1-Empfänger*innen).

Tagung „Versorgung psychisch beeinträchtigter Menschen während und nach der Haft“

Gemeinsam mit der Justizvollzugsanstalt (JVA) München, der freien Wohlfahrtspflege Bayern und dem Bayerischen Ministerium für Justiz richtete das kbo-Isar-Amper-Klinikum Ende April 2024 die Tagung „Versorgung psychisch beeinträchtigter Menschen während und nach der Haft“ im Justizpalast München aus.

Durch die Vorträge verschiedener Referent*innen und in der lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass es auch aus menschenrechtlichen Gründen gute Konzepte für die Versorgung von psychisch kranken und beeinträchtigten Menschen in Haft braucht. Wichtig ist insbesondere das Übergangsmanagement aus der Haft heraus. Hier bedarf es einer engen Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Medizin, Psychotherapie, Wohlfahrtspflege, Justiz, Bewährungshilfe und Kostenträger*innen. Beispielhaft wurde die Kooperation zwischen dem kbo-Klinikum und der JVA München vorgestellt, die genau diese Aspekte abdeckt. Auch weitere Themen und Probleme wurden angesprochen: Zum einen gibt es in Bayern zu wenig Behandlungsplätze in Haftkrankenhäusern, zum anderen spüren die Justizvollzugsanstalten den Fachkräftemangel noch stärker als die Kliniken; viele offene Stellen im medizinischen Bereich können nicht besetzt werden. Alle Beteiligten möchten die begonnene Diskussion fortsetzen.



Veranstaltung zu Rassismus im Gesundheitswesen

Im April lud der ÄKBV zu einer Online-Veranstaltung zu Rassismus im Gesundheitswesen ein. Dabei stellte er die Frage, wie sich Rassismus im Gesundheitswesen darstellt und wie Münchner Ärzt*innen diesem begegnen können. Auch in München haben rund 43 % der Menschen einen Migrationshintergrund. Ärzt*innen und Pflegenden aus etwa 80 Nationen behandeln hier Patient*innen aus rund 160 Ländern. Trotzdem – oder gerade deswegen? – scheint es eine Abwehr gegen die Thematisierung von Rassismus und Diskriminierung zu geben.

Prof. Dr. Zerrin Salikutluk, Humboldt-Universität Berlin, stellte die Ergebnisse des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) dar und zeigte konkrete Rassismus- und Diskriminierungserfahrung im Gesundheitswesen in Deutschland. Anschließend berichtete Grace Lugert-Jose über Integration in Kliniken und Praxen und wie diese gelingen kann.



Foto: Shutterstock 1685740996

Veranstungshinweise



Condrobs Fachtag Jugendhilfe: „Aufwachsen im Krisenmodus – Anforderungen an Hilfenetzwerke für junge Menschen“

„Aufwachsen im Krisenmodus“ – unter diesem Motto steht am Montag, 10. Juni, von 8:30 – 16:10 Uhr der Condrobs-Fachtag Jugendhilfe: Welche Anforderungen werden aktuell an die Hilfenetzwerke gestellt?

In jüngster Vergangenheit wird eine Zunahme des Substanzkonsums in Bezug auf Opioiden und Benzodiazepine bei jungen Menschen beobachtet. Auch das Inkrafttreten des Cannabisgesetzes rückt junge Menschen in den Fokus in Bezug auf Risiken und notwendiger Prävention. Diese Entwicklungen machen eine weitere und vertiefte interdisziplinäre Auseinandersetzung mit den Ursachen von problematischem Substanzkonsum von jungen Menschen und wirksamer Prävention und Hilfe notwendig.

Gelingende Kooperation an den Schnittstellen zur Suchthilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind von großer Bedeutung für die Umsetzung wirksamer jugendspezifischer Hilfen für diese Zielgruppe. Der Fachtag fokussiert aktuelle Herausforderungen und Forschungsergebnisse sowie mögliche Perspektiven, um den Bedarfen weiterhin gerecht werden zu können.

Website: [Fachtag Jugendhilfe: Aufwachsen im Krisenmodus – Anforderungen an Hilfenetzwerke für junge Menschen • Condrobs e.V.](#)

Condrobs Fachtag: „Frauen* stärken – wie kann Selbstbestimmung gelingen?“

Gendersensible Suchtarbeit mit Frauen, Mädchen, trans* oder inter* Personen setzt sich mit Traumata, Gewalterfahrungen, Stigmatisierung, Ausgrenzung sowie gesellschaftlich tradierten Rollenbildern auseinander. Mindestens ebenso wichtig sind die stärkenden Facetten wie Empowerment, Ressourcenorientierung und eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben. Gerade in der frauen*spezifischen Arbeit muss es uns um eine Förderung von Stärke und Selbstbestimmung gehen. Frauen* mit Substanzkonsumstörung sollten als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und gehört werden.

Wie kann das gelingen, welche Herausforderungen sehen wir hier? Welche Antworten finden wir?

Am Fachtag am Dienstag, 9. Juli, von 9:30 – 15:30 Uhr im Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl werden praktische Ansätze der zieloffenen Suchtarbeit vorgestellt, innovative Projekte von Schutzräumen besprochen und ein diskursiver Erfahrungsaustausch angestrebt.

Website: [Fachtag Frauen* Stärken - Wie kann Selbstbestimmung gelingen? • Condrobs e.V.](#)



Einladung zum Münchner Selbsthilfetag

Am Samstag, 6. Juli, von 10:30 bis 16:30 Uhr findet unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter wieder der Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz statt.

Ob es sich um eine seltene Krankheit handelt oder persönliche Lebensfragen: Selbsthilfegruppen bieten einen geschützten Rahmen, um sich auszutauschen und gemeinsam neue Lösungswege zu finden. Erleben Sie eindrucksvoll, wie viele Menschen sich in der Selbsthilfe gegenseitig unterstützen und sich für Betroffene engagieren.

Es gibt ein buntes Programm, welches die Fülle und Vielfaltigkeit der gelebten Selbsthilfe in München und Umgebung widerspiegelt.

Weitere Informationen zum Selbsthilfetag, Programm, Plakat und Flyer finden Sie auch unter: <https://www.shz-muenchen.de/selbsthilfetag-2024.html>.

Der Selbsthilfetag ist eine Kooperationsveranstaltung des Selbsthilfezentrums München und der Landeshauptstadt München (Gesundheits- und Sozialreferat).

Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns ein buntes und lebendiges Fest der Selbsthilfe!

Gesundheit fängt beim Geschlecht an

Am Montag, 29. Juli, von 10:00 bis 12:00 Uhr ist Dr. Hildegard Seidl, Fachreferentin für Gendermedizin aus der München Klinik, zu dem live-Ratsch [„Habe die Ehre“ beim Bayerischen Rundfunk](#) eingeladen. Die Moderatorin Bettina Ahne wird mit Dr. Seidl über das Thema: „Gesundheit fängt beim Geschlecht an“ sprechen. Das Gespräch kann live auf dem Sender BR Heimat verfolgt oder anschließend als Podcast in der Mediathek des Senders angehört werden.

Bei Rückfragen kontaktieren Sie bitte [Dr. Hildegard Seidl](#), Fachreferentin für Gendermedizin, München Klinik Schwabing.



Gesundheit Lokal: Im eigenen Stadtviertel gesund und zufrieden leben – wie schaffen wir das gemeinsam?

MAGs – München Aktiv für Gesundheit e.V. lädt am Mittwoch, 16. Oktober, zum Fachforum „Gesundheit Lokal“ ein.

In dem diesjährigen Fachforum knüpft MAGs an die Reflexion über gesundheitsförderliche Räume in München im Juni 2023 an und möchte gemeinsam mit Ihnen Antworten finden: Welche Orte in München tun uns allen gut? Warum? Wie können wir sie gemeinsam finden und pflegen? Kurz: Wie wird Gesundheit lokal?

Bitte merken Sie sich den Termin am 16. Oktober von 15:00-17:30 Uhr in Ihrem Kalender vor. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich über <https://mags-muenchen.de/gesundheit-lokal>.

Außerdem freut sich MAGs über ein Foto oder eine kurze Beschreibung zu einem Ort in München, der Ihrer Meinung nach „guttut“: Wo liegt er, was zeichnet ihn aus – und ist Ihr Zugang dazu privater oder beruflicher Natur? Beiträge gerne an mags@mags-muenchen.de oder Rückfragen an 089 53 29 56 56.



Unfiltered. Social Media und unser Körperbild.

Am Mittwoch, 27. November, organisiert das Therapienetz Essstörung eine Fachveranstaltung für Psychotherapeut*innen zum Thema „Essstörungen, unser Körperbild & Social Media“ mit einem Fachvortrag von Dr. Julia Tanck, psychologische Psychotherapeutin, Dozentin und Expertin für Körperbild- und Essstörungen.

Weitere Informationen unter <https://www.tness.de/events>.
